

Pfingsten - es ist Steuererklärungszeit

Pfingsten, 50 Tage nach der Auferstehung Jesu trafen sich die Jünger in Jerusalem. Laut Apostelgeschichte erhob sich "ein Brausen vom Himmel". Dann geschah folgendes: "Es erschienen ihnen Zungen zerteilt, wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an, zu predigen in anderen Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen." Am 50. Tag nach Ostern wird deshalb Pfingsten gefeiert, vom Griechischen "pentekoste", der Fünfzigste.

Pfingstsonntag fiel dieses Jahr auf den **31. Mai**, und dies ist auch der **Tag, bis zu dem "nicht beratende Steuerpflichtige"**, also Steuerpflichtige, die ihre Steuererklärungen selbst und nicht durch einen Steuerberater erstellen lassen, **ihre Einkommensteuererklärung dem Finanzamt spätestens einreichen müssen** - es ist also wieder Steuererklärungszeit. Die Finanzämter haben die Steuerformulare für das Jahr 2008 versandt: ein stattliches Paket detaillierter Fragen und ausführlicher Erläuterungen. Steuerformulare richtig auszufüllen ist keine Bierdeckelaffäre, sondern eine echte Sisyphusarbeit.

Schon immer füllt Dr. Tegernauer seine Steuererklärungen selbst aus. Dadurch versucht er festzustellen, wie das Produkt seiner Berufsarbeit, die Steuerberatung, in die Formularpraxis umgesetzt wird. Wenn bei ihm die letzte Frist zur Abgabe der Steuererklärung naht - das ist vorzugsweise Weihnachten des Folgejahres, wird es an den langen Wochenenden, beginnend mit Allerheiligen, Volkstrauertag und Totensonntag, hektisch betriebsam. Es verdüstert sich die Stimmung im ganzen Hause. Früher, als die Kinder noch in die Schule gingen und zuhause waren, gab seine Frau für diese Zeit "Sturmwarnung" mit der Bitte, leise zu sein oder - besser noch - sich zu verdrücken. Ihren Mann hatte sie schon den ganzen Monat Oktober immer wieder vorsichtig angeschoben, um dessen Versuche und Vorwände, den Termin weiter hinauszuschieben, zu vereiteln.

Dann aber wird es höchste Zeit, das Finanzamt wartet schon. Um sich selbst den Anfang etwas leichter zu machen, fängt er immer in dem Bereich an, der jedes Jahr gleich ist, mit den Sonderausgaben und dort mit den Lebens- und Krankenversicherungsbeiträgen. Diese stehen im **Mantelbogen "ESt 1A"** auf Seite 3 rechts oben, vielmehr sie standen einmal dort. Jetzt findet man dort keinen Einzelplatz mehr, sondern mehrere prall gefüllte Zeilen der verschiedensten Lebensversicherungen, Rürup- oder Riester-Rentenverträge, kunstvoll im Gesetzesdeutsch unverwechselbar beschrieben. Diese Sonderformen haben offensichtlich die seit Jahren laufenden hundsgemeinen, simplen Lebensversicherungsverträge fast verdrängt. Erst als Dr. Tegernauer im dritten Versuch eine Lupe zur Hand nimmt, findet er in Zeile 64 - noch kleiner gedruckt - den Verweis auf eine weiter unten zu findende Zeile, Zeile 73, die dann allerdings weiter auf ein neues Formular "AV" verweist. Da wird ihm die Sache zu dumm und er trägt seine beiden Zahlen an der gleichen Stelle wie früher ein, aber etwas größer, damit der Abzugsposten von der Finanzverwaltung nicht übersehen wird. Es ist ihm klar, dass dies nicht EDV-gerecht ist, es erscheint ihm aber menschenwürdiger und entspricht seinem im Laufe der Jahre gewachsenen Widerstandsgefühl gegen die Staatsgewalt.

Die Kapitalerträge zu erklären ist schon lange für ihn der kritischste Teil beim Ausfüllen der **Formulare "KAP" und "AUS"**. Hier sollen die von den Banken versendeten Stapel von Jahresbescheinigungen helfen, meist je Jahr, jeweils mit nachträglichen Berichtigungen haufenweise, die kein Mensch versteht; möglicherweise liegt das allerdings nicht an ihm, sondern an der Art der Bankbescheinigung. Aus eigener Erfahrung soll der Unfug deutlich gemacht werden: Im Formular "AUS" werden von den Banken ausländische Wertpapiere je Land und Fonds aufgezählt. Bei ihm sind das insgesamt elf Einzelobjekte. Dabei ergibt sich für den Fonds Concentra eine Dividende von EUR 0,70, die jedoch in dem Hauptbogen keinen Platz finden, weil dort hinter dem Komma ein Strich steht, Centbeträge also nicht erwünscht sind.

Ab 2008 hat die Finanzverwaltung sich wohl auf eine **schärfere Kontrolle der Veräußerungsgewinne bei den Wertpapieren** konzentriert und zwar durch ein zusätzliches separates **Formular "SO"**. Diese Ermittlungsspezialität hat die Bankbescheinigungen wahnsinnig aufgebläht. Etwa hundert Einzelvorgänge werden von ihm geprüft, mit dem mageren Ergebnis von zwei relevanten Fällen, einer mit einem Veräußerungsgewinn EUR 0,60 und der andere mit einem negativen Ergebnis von EUR 24,40, insgesamt also EUR - 23,80. Der Übertrag dieses Saldos in den KAP-Bogen scheiterte. In dieser Spalte stand nämlich ein Strich hinter dem Komma. Bedeutet das vielleicht, dass man den Bogen überhaupt weglassen könnte? Dr. Tegernauer hat jedenfalls seine Fonds verkauft, um dieser sinnlosen Tätigkeit Einhalt zu gebieten.

Seine ganze Hoffnung ruht jetzt darauf, dass in Folge der **Einführung der Abgeltungsteuer** das Formular "KAP" überflüssig wird. Letzlich ist er sich aber sicher, dass das deutsche Steuerrecht in seiner misstrauischen Detailverliebtheit ein größeres Formular gebären wird, ein Formular, das vielleicht die Bezeichnung "kKAP" für "keine KAP" tragen könnte. Sie sehen, wir sind von dem legendären Bierdeckel des Friedrich Merz noch weit entfernt.

Im Vorfeld des Bundestagswahlkampfes hat sich auch die SPD dieses Problems angenommen, stellt Dr. Tegernauer erstaunt fest: Die SPD will allen Menschen, die keine Steuererklärungen machen, einen Bonus von EUR 300 bezahlen. Damit könnten die Sozialdemokraten die nächste Wahl so gut wie gewonnen haben, denn damit geht ja ein alter Menschheitstraum in Erfüllung: Das Finanzamt bescheißen und auch noch Geld dafür kassieren. Und das Ganze völlig legal. Die Idee ist großartig, viel besser als die Bierdeckel-Steuererklärung von Friedrich Merz, denn diesmal fällt sogar der Bierdeckel weg. Die anderen Parteien schäumen nun vor Wut, dass sie da nicht selbst darauf gekommen sind (insbesondere der Westerwelle von der FDP) und reden deshalb von Abzocke, Wählerbetrug und populistischen Aktionen. Mitmachen darf jeder, der neben seinem Lohn keine weiteren Einkünfte hat, und das trifft ja auf sehr viele Menschen zu (auf Dr. Tegernauer leider nicht!). Wichtig ist nur, dass man einfach auf eine Steuererklärung verzichtet. Denn die macht schlechte Laune und viel zu viel Arbeit, auch dem Finanzamt. Die Steuerberater sind allerdings dagegen, weil es dann bei den Steuererklärungen nichts mehr zu beraten gibt. Die FDP fordert, dass die SPD dann als außergewöhnliche Belastung von der Steuer abgesetzt werden könnte. Die CDU überlegt, ob sie jedem einen Bonus von EUR 500 gewährt, der nicht SPD wählt.

Der geneigte Leser merkt, dass sich in diesem Grenzgebiet von Juristerei, Mathematik, Politik und Psychologie einiges tut. Wie schon die letzten Jahrzehnte! Aber für den Bürger wohl nichts besser wird . . . trotz Steuerbürokratieabbaugesetz.

